

## Viele Wege führen nach Rom: Exkursion in die Hauptstadt der Lateiner

*Unter der Leitung der Lehrerinnen Hildegard Poschmann und Christina Niehl begab sich im Juni eine Gruppe auf die Spuren der alten Römer und erkundete eine der imposantesten Städte des Südens: Rom. Mit der nachfolgenden Reportage entführen die mitgereisten SchülerInnen auf humoristische und informative Weise die Leserschaft in die spannende römische Kulisse und geben so einen besonderen Einblick in den Exkursions-Alltag unter der Sonne Italiens.*

### Hinflug/ 1. Tag in Rom (2. Juni 2022)

Am Donnerstag, den 02. Juni, sollten wir uns alle pünktlich um 6:30 Uhr in Neuerburg treffen, aber was ist schon pünktlich... 😊 So starteten wir mit ein bisschen Verspätung schließlich in Richtung Flughafen Köln-Bonn.

Dort angekommen musste eine Gruppe, bestehend aus Lisa, Susanne, Hanna und Anna erst einmal den ganzen Rest im großen Flughafengebäude finden, was schon die erste Hürde herbeiführte. Als wir dann alle zusammen waren, belustigten wir uns in der Schlange zum Einchecken an einer Gruppe Männern, die sich als Zwerge verkleidet und bestimmt schon die ein oder andere Spirituose intus hatten. In der Sicherheitskontrolle gab es eigentlich keine Probleme bis auf Tristan, der dem Flughafenpersonal wohl ins Auge gestochen war, sodass sie ihn genauer unter die Lupe nahmen. Das Personal stellte jedoch schnell fest, dass Tristan ein ganz lieber ist, der nichts zu verbergen hat und ließen ihn schließlich frei. Dann ging alles ganz schnell und schon saßen wir allesamt im Flugzeug. Wir waren alle gespannt auf den Start und warteten und warteten... vergebens. Eine Stunde war vergangen und wir waren immer noch nicht in der Luft, da wir aufgrund eines überlasteten Slots nicht fliegen durften. Doch nach eineinhalb Stunden hatte das Warten ein Ende und wir hoben ab.

Alle beschäftigten sich anderweitig, die meisten hielten jedoch ein Nickerchen während des Fluges. Bei bestem Wetter landeten wir also mit Verspätung um 13:30 Uhr im wunderschönen Rom, wo uns bereits das nächste dramatische Erlebnis erwartete. Vincent hatte seinen Personalausweis im Flugzeug verloren. Es herrschte angespannte Stimmung, doch ein netter Fluggast hatte ihn einer Stewardess gegeben, sodass Vincent ihn schlussendlich am „Lost and Found“-Schalter zurückbekam und mit einem Lächeln den Flughafen Rom-Fiumicino verlassen konnte.

Als wir dann alle endlich unser Gepäck hatten, suchten wir unseren Bus, der uns zur Unterkunft bringen sollte. Wir hatten alle Angst, dass dieser schon längst weg wäre, da wir eben mit 1,5 h Verspätung gelandet waren. Wir hatten jedoch Glück und der Bus stand noch da und fuhr uns in 15 Minuten zur Unterkunft „Camping Roma in Town“.

Dort angekommen waren wir alle klatschnass geschwitzt, da wir Deutschen erstmal mit dem italienischen Klima klarkommen mussten. Als wir die Zimmer bezogen hatten, brauchten wir daher etwas Freizeit. Die meisten konnte man natürlich (unter der Dusche) oder am Pool antreffen, in dem sie sich erstmal abkühlten.

Abends fuhren wir mit einem sehr überfüllten Bus, der wie an diesem ersten Tag alles, natürlich mit Verspätung kam, in Richtung Innenstadt. Dort stiegen wir dann in die Metro um, mit welcher wir zur „Piazza del Popolo“ - im wunderbaren Abendlicht - gelangten. Mitten auf dem herrlichen Platz entdeckten wir einen riesigen Brunnen mit einem Obelisken. Anschließend gingen wir erstmal eine Pizza essen. Frisch gestärkt konnten es sich manche - ganz typisch - nicht nehmen lassen, auch noch ein Eis zu besorgen, welches, wie erwartet, hervorragend war!

Danach schlenderten wir durch die Gassen Roms bis hin zur Spanischen Treppe, wo Tristan sich von einem Straßenverkäufer eine Rose andrehen ließ. Wir genossen lange die herrliche Abendstimmung bei leichter Live-Musik und dem Blick auf die Silhouette von Rom.

Am späteren Abend nahmen wir Bahn und Bus zurück zur Unterkunft und fielen alle hundemüde ins Bett.

Anna Herschbach

## 2. Tag in Rom (3. Juni 2022)

Die zweite Busfahrt am nächsten Morgen im öffentlichen Nahverkehr Roms war dann im wahrsten Sinne des Wortes umwerfend: 37 Grad, der Bus rappellvoll und um einen herum nur schwitzende Menschen - eng an eng. Dies führte bei einer Schülerin zum Kreislaufzusammenbruch., der aber nach dem Ausstieg schnell wieder behoben war.

Im Anschluss besichtigten wir das bombastische Kolosseum. Die antike Arena schlechthin. Vor 2000 Jahren kämpften dort Gladiatoren mit wilden Tieren – auf Leben und Tod. (Wir kämpften mit der Hitze.)

Der Triumphbogen des Kaisers Konstantin und der Titusbogen waren die nächsten antiken Highlights, die wir bestaunten – wobei wir erneut versuchten, einen Bogen um die Sonne zu machen – mit mäßigem Erfolg.

Das Forum Romanum war schließlich so heiß, dass wir es einfach - aus dem Schatten des Palatins betrachtet - zu einem Foto-Spot mit Panorama-Hintergrund umfunktionierten. Dabei demonstrierten die Sport-LKler ihr Können, als sie vergebens versuchten mit Steinen eine Zitrone vom Baum zu werfen. Anschließend kehrten wir zur Unterkunft zurück und gönnten uns eine kleine Auszeit im Pool.

Am Abend machten wir uns wieder auf den Weg in die Stadt und genossen die romantische Atmosphäre in den Gassen. Auf einmal tauchte am Ende der Gasse der Trevi-Brunnen auf. Wir legten mal wieder ein Foto-Session ein. Natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, Münzen in den Brunnen zu werfen, wie die Tradition es verlangt.

Als wir fertig waren, schlenderten wir weiter durch die gemütlichen Gassen, vorbei an vielen Restaurants und Geschäften. Plötzlich standen wir vor dem Pantheon. Wir legten erneut einen schnellen Foto-Stopp ein und gingen noch weiter zur Piazza Navona. Dort beschlossen wir, uns aufzuteilen: der eine Teil ging zu einer Eisdiele, die unsere Lehrerin als beste Eisdiele empfahl, der andere Teil ging zu einem Tiramisu-Laden, der als der beste in Italien gilt (wenn man uns fragt, zu Recht).

Danach machten wir uns auf den Rückweg zu unserer Unterkunft und litten erneut unter den eher spärlich ausgebauten Buslinien.

Susanne Thielen, Hanna Hoss

## 3. Tag in Rom (4. Juni 2022)

Am Samstagmorgen stand der Vatikan auf dem Tagesplan. Nach einer kurzen U-Bahn-Fahrt erreichten wir den Petersplatz und stellten uns direkt rechts unter den Kolonaden an. Doch der Schatten währte nur kurz: Denn um zu den Taschenscannern zu gelangen, mussten wir schließlich doch in der prallen Sonne schmoren (Wir hatten das Ende der Schlange falsch wahrgenommen, aber zum Glück „nur“ 50 Minuten statt 3-4 Stunden, die Schlange ging nämlich eigentlich um den ganzen Platz!).

Bevor wir schließlich den Petersdom betreten konnten, mussten wir uns jedoch auch noch etwas umziehen, weil man dort nur mit bedeckten Knien und Schultern Eintritt erhält, wie uns ein Hinweis-Schild unmissverständlich auf dem Platz schon signalisierte. Es war die Mühe wert: Der Petersdom hat uns dann sehr beeindruckt: überall Marmor und Gold, einfach nur: sehr schön und sehr pompös! Vor allem die Deckenmalereien, die Säulen, Figuren und Kuppel(n).

Durch die Kühle des Innerraumes außerdem etwas abgekühlt, stellten wir uns dann auch – wieder in einer „sonnigen“ Schlange - für den Aufstieg zur Haupt-Kuppel an. 551 Stufen mussten wir bezwingen, bevor wir eine atemberaubende Aussicht auf Rom und die Vatikanischen Gärten genießen konnten.

Nachdem wir diese „Hürde“ genommen hatten, rasteten wir zunächst auf dem Dach und entschieden uns, nun eine etwas längere Mittagspause einzulegen, da wir alle total kaputt waren von den Treppen und der Hitze. Das Essen im nahegelegenen Viertel Borgho Pio war sehr lecker.

Frisch gestärkt fuhren wir nun zum Nationalmuseum Palazzo Massimo alle Terme. Wir bestaunten dort herrliche Mosaiken, Statuen, Sarkophage und Wandmalereien aus der Antike. Besonders ein Diskuswerfer beeindruckte unsere Sport-LKler. Dann waren wir aber endgültig geschafft und gönnten uns eine Siesta (mit Pool-Besuch) auf unserem Camping-Platz.

Manche von uns sind später noch einmal los in die Stadt. Ein paar sind aber auch in der Unterkunft geblieben, um sich einen ruhigen Abend zu machen. (Nach so einem anstrengenden Tag hatte man sich das echt verdient!)

Die, die in der Stadt waren, haben natürlich Pizza gegessen und Eis - na klar. (Der Hauptgrund war jedoch Roms Hard Rock Café, das Energien für ein erneutes Aufbrechen in die Stadt bei einigen geweckt hatte.)

Celine Simons, Anastasia Kuntze

#### **4. Tag in Rom (Pfingstsonntag, 5. Juni 2022)**

Der letzte ganze Tag begann wie die vorigen ebenfalls mit einem Frühstück auf dem Campingplatz. Nach dem Essen machten wir uns langsam auf den Weg: Unser erstes Ziel des Tages war das Pantheon.

Nach einigen hundert Metern von der Metro aus zogen wir uns bei einem etwas versteckten, aber dennoch schönen Obelisk, der auf dem Rücken eines aus Stein bestehenden Elefanten platziert war, um. Zu diesem Zeitpunkt waren es bestimmt schon 35 °C. Diese fühlten sich mit der Zeit aber an wie 40 Grad. Und mit der langen Kleidung, die wir aufgrund der Regelung des Pantheons anziehen mussten, stieg diese gefühlte Temperatur noch weiter. Enttäuscht mussten wir feststellen, dass wir nicht ins

Pantheon hineinkamen. Lief nicht nach Plan. Das war aber nicht so schlimm. Wie noch einige Male an diesem Tag, haben wir improvisiert.

Etwas Gutes hatte das aber, denn wir konnten die langen Sachen nun wieder ausziehen. Wir haben uns anschließend wieder in die Metro gesetzt und sind in Richtung Petersplatz gefahren. Auf dem Weg sind wir über die Engelsbrücke gelaufen und konnten die Engelsburg erblicken. Zwar haben wir mit dem Gedanken gespielt, hineinzugehen, verwarfen diesen jedoch wieder als wir sahen, dass der Eintritt Geld kostete. Auf dem Weg sind wir an einigen unfassbar gut klingenden Stadtmusikanten vorbeigelaufen. Von Sängern bis hin zu Violine-Spielern.

Angekommen am Petersplatz reihten wir uns erst einmal in die riesige Schlange ein, um hineinzukommen. Unzählige andere Menschen waren noch dort, denn an diesem Tag konnte man nicht nur den Petersplatz besichtigen, sondern auch noch den Papst hören. Dieser hielt eine Rede aus seinem doch schon recht weit entfernten Fenster. Das war jedoch nicht so schlimm, er wurde auf eine große Leinwand übertragen. Die Temperatur hatte zu diesem Zeitpunkt sein Maximum erreicht. Es fühlte sich an, als wäre man geschmolzen und der sich über den Vormittag erhitzte Boden half hier nicht so gut. Zum Glück hatten wir alle Hüte und Sonnencreme dabei. Die Atmosphäre, als der Papst zu uns sprach, war unglaublich. Die Menge jubelte, es war ganz klarer Himmel und neben uns stand auch noch der Petersdom. Die Atmosphäre des Ortes, das heiße Wetter, die alten Bauwerke – genauso habe ich mir Rom vorgestellt.

Nachdem die Rede beendet war, machten wir uns wieder auf. Wir überlegten, was wir als nächstes tun könnten und fassten den Entschluss zur Ara Pacis zu gehen, ein großer und schön bearbeiteter Altar mit fein ziselierten Reliefs, der Augustus gewidmet war. Anfangs kämpften wir uns auf dem Weg dorthin von schattigem Platz zu schattigem Platz. Ganz besonders war dabei der schöne Pfad entlang des Tibers unter den schattigen Bäumen am Fluss. Nach der Besichtigung der Ara Pacis stand wieder die Frage im Raum, was wir als nächstes tun sollten. Da uns allen vom Laufen die Füße schon wehtaten und Hunger aufkam, planten wir erst einmal etwas Kleines zu essen und dann ein Püschchen zu machen.

Nach dem schnellen Essen fuhren wir wieder mit der Metro zurück. Um der Hitze etwas entgegenzuwirken, ging es nochmal für ein bis zwei Stunden in den Pool, den unsere Anlage zu Verfügung stellte. Wieder abgekühlt sind wir gegen 19:30 Uhr noch einmal in die Stadt, um den letzten Abend in Rom zu genießen.

Eines der letzten Ziele war der Kapitols-Hügel, von welchem wir das Forum Romanum noch einmal sehen konnten. Von dort aus sind wir wieder langsam in Richtung Innenstadt gegangen. Der Weg war wunderschön, teils von Blumen, Rosen und Blüten mir fremder Pflanzen umgeben. Egal in welche Richtung man schaute, man sah etwas Spektakuläres. Im Hintergrund hörte man den Klang eines Klaviers und Tauben waren überall. Dort angekommen aßen wir ein letztes Mal zu Abend. Es schmeckte wie auch an den anderen Tagen hervorragend. Doch das reichte einigen noch nicht. Unsere Truppe trennte sich für eine kurze Zeit, da einige unbedingt in ein besonderes Tiramisu-Geschäft gehen wollten. Der Rest aß noch zu Ende und dann brachen auch sie auf zum Platz beim Pantheon, um den letzten Abend zu genießen.

Wir gingen durch die Gasse zum Pantheon, über denen der Mond hoch am Himmel stand. Von überall rochen wir das geniale Essen, hörten schöne Musik und genossen die erleuchtete Atmosphäre der Innenstadt: Rom war genau, wie man es sich immer vorstellt.

Angekommen beim Pantheon kamen wir wieder alle zusammen. Die Tiramisu-Truppe brachte noch etwas von dort mit und das war, wie ich feststellen musste, das beste

Tiramisu Roms. Wir genossen noch einige Zeit den Abend beim Pantheon, bis wir uns gegen halb zwölf aufmachten zum Bus. Dieser kam, wie fast alle Busse in Rom, mit einer "kleinen" Verspätung von etwa einer Stunde. Das Warten hat sich jedoch gelohnt. Denn die Busfahrt war in keiner Weise zu vergleichen mit Busfahrten in Deutschland: Zum einen hatte man so wenig Platz, dass man unentwegt andere Menschen berührte und zum anderen war die Stimmung grandios. Als wir in den Bus stiegen, waren wir müde, verschwitzt und fertig, aber der Busfahrer machte die Musik dann laut und alle sangen und klatschten zum Lied „Another brick in the Wall“ mit – auch der Busfahrer, der unglaublich für Stimmung sorgte (aber seine Hände nicht ständig am Steuer hatte). Dieses Lied und diese Busfahrt werden wir wohl alle für immer im Gedächtnis behalten! Schließlich angekommen, gingen einige schlafen. Die anderen sprangen noch unter die Dusche, denn wir wollten uns bei einem Mc's in der Nähe noch ein Eis oder ein Getränk holen. Das war jedoch nicht die schlaueste Entscheidung. Aufgrund eines Problems bei der Bestellung warteten wir dort über eine Stunde bis zwei Uhr nachts. Als wir unsere Bestellung dann fünf Minuten vor Ladenschluss bekamen, wurden wir auch noch rausgeworfen. Als wir dann draußen waren und alles sortierten, fiel uns auf, dass uns eine Person verloren gegangen war. Sie wurde eingeschlossen. Wir mussten echt lachen, als wir sie hinter einer Glasbarriere im geschlossenen Mc's sahen. Nichtsdestotrotz kam sie wieder raus und wir aßen zum Abschluss unser Eis. Ein letztes Mal gingen wir über den Platz, bis sich auch die Letzten von uns hinlegten. Ein passender Abend für diesen absolut geilen Tag!

Vincent Böhme, Tristan Olschewski

### **Letzter Tag in Rom (6. Juni 2022)**

Nun sind wir leider schon am Ende unserer Romreise angekommen. Der letzte Tag begann mit einem sehr entspannten und ruhigen Morgen. Nachdem wir alle aufgestanden waren und noch ein letztes Mal lecker gefrühstückt hatten, ging es ans Kofferpacken. Die ein oder anderen brauchten etwas mehr Zeit, da sie ihre Hütte doch ein wenig mehr durcheinander gebracht hatten 😊. Danach sind wir gemeinsam in Richtung Rezeption gegangen und haben ausgecheckt. Nun stand die Frage offen, wie wir die Zeit bis zum Flug vertreiben möchten. Nach kurzer Absprache waren wir uns schnell einig, dass wir lieber einen ruhigen Vormittag verbringen wollten und so setzten wir uns in das Café des Camping Roma in Town. Dort stärkten wir uns mit leckeren Speisen und Getränken. Natürlich haben wir, wie die anderen Tage zuvor, sofort unser Lieblingsspiel Uno ausgepackt, und die ein oder andere Runde gespielt. Wir konnten schnell feststellen, dass wir an diesem Tag gnadenlos gegen Frau Poschmann verlieren, da die Glückskarten auf ihrer Seite waren 😊. Um 12:30 Uhr verließen wir schlussendlich die Unterkunft und stiegen in unseren Shuttle Bus, der uns zum Flughafen fuhr. Dort angekommen, checkten wir alle ein, gingen durch die Sicherheitskontrolle, was dieses Mal reibungslos funktionierte, und suchten, zur Überbrückung der Wartezeit, ein Restaurant auf.

Highlight des Flughafens war die riesengroße Werbetafel, auf der der Slogan „Italy is Eataly“ abgebildet war. Wir Schüler mussten sofort lachen, da dieser Slogan ganz unserem Motto entsprach. Die Zeit verging wie im Fluge und so mussten auch wir uns Richtung Gate bewegen. Im Flugzeug angekommen, ging es recht schnell los. Der Rückflug war ähnlich wie der Hinflug. Wir schliefen, spielten Uno, betrachteten die Welt von oben und redeten über die vergangenen fünf Tage. Sicher in Köln angekommen,

warteten wir kurze Zeit am Gepäckband und suchten schlussendlich den Ausgang des Flughafengeländes auf.

Erst dann realisierten wir alle, dass die wunderschöne Reise nun endete. So mussten wir uns schließlich, mit ein paar Freudentränen in den Augen, verabschieden.

Die Romfahrt war für uns Schüler ein unglaubliches Erlebnis. Wir haben so viele beeindruckende Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Geschäfte gesehen, dass wir auch nach den vergangenen Wochen, beinahe sprachlos, nur ein „Wow“ aussprechen können. Wir danken Frau Niehl, dass sie uns als Lehrerin bei der Reise begleitet hat und mit uns jeden Spaß mitgemacht hat.

Und natürlich danken wir unserer ehemaligen Lateinlehrerin, Frau Poschmann, dass sie uns überhaupt diese Reise ermöglicht hat. Sie hat alles geplant hat, uns in Rom geleitet und, wie zu erwarten, uns die schönsten „Frau Poschmann Momente“ geschenkt. Wir waren uns alle einig, dass Frau Poschmann eine perfekte Reiseführerin ist, da sie uns sowohl durch ihr enormes Wissen über Rom als auch durch ihre Italienisch-Kenntnisse jede einzelne Sehenswürdigkeit und somit die gesamte Romreise zu einem unvergesslichen Moment gemacht hat.

Lisa Theisen